

Zitate aus dem Peters-Buch, die z.T. auch August Bebel im Reichstag benutzt hat:
(Antiqua-Version am Ende)

Die deutsche Emin-Pascha-Expedition von Dr. Carl Peters. München und Leipzig 1891 (Erstes Tausend)

[...] Die kolonialpolitischen Gesichtspunkte haben bei dieser ganzen Bewegung stets in zweiter Reihe gestanden. (S. 7)

[...] Sinter meine ausgerissenen Träger schickte ich sofort Soldaten her und hetzte insbesondere auch einen in der Gegend angesiedelten Galla Stamm darauf, deren Häuptling kam, um mir einen Tribut von fünf Schafen zu bringen, von denen ich drei sofort meinen Trägern überließ. Die Beratungen mit diesen Galla hielt ich inmitten meiner sämtlichen Mannschaften ab. Um von noch weiteren Desertionen abzuschrecken, trug ich diesen auf, die entlaufenen Träger, falls solche nicht zurückkommen wollten, einfach niederzumachen. (S. 80) [...] Kann man seine Leute nicht gut ernähren, zumal im Anfang der Expedition, so gehen sie eben ab, und man kann ihnen dies auch eigentlich nicht verdenken. (S. 81)

[...] Diese zweite Micau [Boot] hatte allerdings einige Menschenleben gekostet, da die Wapokomo von Uderani, welche damals unter der Auffstachelung der Araber standen, sich geweigert hatten, eine solche für uns herzugeben. Sie hatten Herrn v. Tiedemann nicht nur in einer Sitzung insultiert, sondern, als er dann doch mit der Micau abfuhr, noch obendrein nach ihm geschossen, so daß er in Selbstverteidigung dazwischenfeuern mußte, bei welcher Gelegenheit vier von den Wapokomo fielen. (S. 88)

[...] Ich ließ sofort die Somalis zusammentreten, von denen ich nun meinerseits unmittelbar sechs auf einem Boote den Tana hinunter nach Mitole zuückschickte mit dem Befehl, die über Land herankommenden Träger entweder zu fangen oder sie niederzuschießen. Die Somalis, unter dem Befehl von Nurr, legten sich bei Mitole im Walde auf die Lauer. Da es ihnen nicht gelang, die im Morgenrauen herankommenden Träger zum Stehen zu bringen, erschossen sie zwei von ihnen, deren Leichen in den Fluß geworfen wurden. (S. 98)

[...] Als das Gefecht beendet war, empfand ich zwar den ganzen stolzen Rausch des Siegers, aber auch eine heftige Nervenerregung im Hinblick auf das erste vergossene Menschenblut. (S. 133)

[...] Ich befahl, alles, was für uns von Wert war, schnell herauszuräumen, und ließ dann nacheinander sechs von diesen Dörfern in Brand stecken. (S. 177)

[...] Was an Dörfern der Wadsagga erreichbar war während des Marsches, wurde in Brand gesteckt. (S. 178)

[...] Sobald die Repetiergewehrsalven vom Rücken her in die Wadsagga hineinführen, wobei einige von denselben, welche in den Bäumen saßen, wider ihren Willen außerordentlich schnell zur Erde herunter kamen, räumten diese auf das schleunigste das Feld und wurden nicht mehr gesehen. (S. 178)

[...] Leider blieb an diesem Abend einer meiner Träger aus Dar-es-Salam, Amdallah, zurück. Er hatte lange an der Auszehrung gelitten, und ich hatte ihn längst von seiner Last befreit. Die Löwen, welche des Nachts lauter denn sonst hinter uns brüllten, ließen über das Schicksal des Armen leider keinen Zweifel übrig. (S. 197)

[...] Die jungen Einwohner konnten dagegen die durch lange Vererbung großgezogene Sucht zum Diebstahl nicht unterdrücken, auch dann nicht, als ich mit Zustimmung der Ältesten auf jeden Raubversuch die Todesstrafe gesetzt hatte, und nachdem bereits eine Reihe von ihnen ihren diebischen Gelüsten zum Opfer gefallen war. (S. 202)

[...] Die Weglaufenden wurden durch einige Schüsse sofort von uns niedergestreckt, und es gelang uns, noch elf von den Kikuyu-Leuten zu greifen und dingfest zu machen, welche sich nunmehr entschließen mußten, mit uns den Marsch in die von ihnen verabscheuten Massai-Länder anzutreten. (S. 204)

[...] Zwischen dem Kral und uns befand sich eine große Herde, deren Hirte uns im frechsten Tone anrief, wir möchten um die Herde herumgehen, wir würden sonst das Vieh wegtreiben. Daß wir wenige beabsichtigten, Elbejet anzugreifen, das ahnte der gute Bursche in seinem Dünkel nicht, bis eine Kugel ihm durch die Rippen fuhr und seine freche Zunge dauernd zur Ruhe brachte. (S. 222)

[Auf Initiative Peters: ...] Der Muhammedanismus als solcher ward einfach verboten und mit Todesstrafe belegt. Das Heidentum ist geduldet, aber die christliche Religion die allein in jeder Beziehung herrschende [in Uganda]. (S. 383)

[...] Im Gegensatz zu allen andern Negeren hat der Nganda das Bedürfnis des Fortschrittes. Unglaublich schnell ist das Christentum durchgedrungen, nachdem einmal die Überlegenheit der weißen Rasse begriffen war, und mit ihm ist die Kunst des Lesens und Schreibens eingezogen. (S. 386)

Die deutsche Emin-Pascha-Expedition von Dr. Carl Peters.

München und Leipzig 1891 (Erstes Tausend)

[...] Die kolonialpolitischen Gesichtspunkte haben bei dieser ganzen Bewegung stets in zweiter Reihe gestanden. (S. 7)

[...] Hinter meine ausgerissenen Träger schickte ich sofort Soldaten her und hetzte insbesondere auch einen in der Gegend angesiedelten Gallastamm darauf, deren Häuptling kam, um mir einen Tribut von fünf Schafen zu bringen, von denen ich drei sofort meinen Trägern überließ. Die Beratungen mit diesen Galla hielt ich inmitten meiner sämtlichen Mannschaften ab. Um von noch weiteren Desertionen abzuschrecken, trug ich diesen auf, die entlaufenen Träger, falls solche nicht zurückkommen wollten, einfach niederzumachen. (S. 80) [...] Kann man seine Leute nicht gut ernähren, zumal im Anfang der Expedition, so gehen sie eben ab, und man kann ihnen dies auch eigentlich nicht verdenken. (S. 81)

[...] Diese zweite Miau [Boot] hatte allerdings einige Menschenleben gekostet, da die Wapokomo von Nderani, welche damals unter der Aufstachelung der Araber standen, sich geweigert hatten, eine solche für uns herzugeben. Sie hatten Herrn v. Tiedemann nicht nur in einer Sitzung insultiert, sondern, als er dann doch mit der Miau abfuhr, noch obendrein nach ihm geschossen, so daß er in Selbstverteidigung dazwischenfeuern mußte, bei welcher Gelegenheit vier von den Wapokomo fielen. (S. 88)

[...] Ich ließ sofort die Somalis zusammentreten, von denen ich nun meinerseits unmittelbar **s e c h s** auf einem Boote den Tana hinunter nach Mitole zuückschickte mit dem Befehl, die über Land herankommenden Träger entweder zu fangen oder sie niederzuschießen. Die Somalis, unter dem Befehl von Nurr, legten sich bei Mitole im Walde auf die Lauer. Da es ihnen nicht gelang, die im Morgengrauen herankommenden Träger zum Stehen zu bringen, erschossen sie zwei von ihnen, deren Leichen in den Fluß geworfen wurden. (S. 98)

[...] Als das Gefecht beendet war, empfand ich zwar den ganzen stolzen Rausch des Siegers, aber auch eine heftige Nervenerregung im Hinblick auf das erste vergossene Menschenblut. (S. 133)

[...] Ich befahl, alles, was für uns von Wert war, schnell herauszuräumen, und ließ dann nacheinander sechs von diesen Dörfern in Brand stecken. (S. 177)

[...] Was an Dörfern der Wadsagga erreichbar war während des Marsches, wurde in Brand gesteckt. (S. 178)

[...] Sobald die Repetiergewehrsalven vom Rücken her in die Wadsagga hineinfuhren, wobei einige von denselben, welche in den Bäumen saßen,

wider ihren Willen außerordentlich schnell zur Erde herunter kamen, räumten diese auf das schleunigste das Feld und wurden nicht mehr gesehen. (S. 178)

[...] Leider blieb an diesem Abend einer meiner Träger aus Dar-es-Salam, Amdallah, zurück. Er hatte lange an der Auszehrung gelitten, und ich hatte ihn längst von seiner Last befreit. Die Löwen, welche des Nachts lauter denn sonst hinter uns brüllten, ließen über das Schicksal des Armen leider keinen Zweifel übrig. (S. 197)

[...] Die jungen Einwohner konnten dagegen die durch lange Vererbung großgezogene Sucht zum Diebstahl nicht unterdrücken, auch dann nicht, als ich mit Zustimmung der Ältesten auf jeden Raubversuch die Todesstrafe gesetzt hatte, und nachdem bereits eine Reihe von ihnen ihren diebischen Gelüsten zum Opfer gefallen war. (S. 202)

[...] Die Weglaufenden wurden durch einige Schüsse sofort von uns niedergestreckt, und es gelang uns, noch elf von den Kikuyu-Leuten zu greifen und dingfest zu machen, welche sich nunmehr entschließen mußten, mit uns den Marsch in die von ihnen verabscheuten Massai-Länder anzutreten. (S. 204)

[...] Zwischen dem Kral und uns befand sich eine große Herde, deren Hirte uns im frechsten Tone anrief, wir möchten um die Herde herumgehen, wir würden sonst das Vieh wegtreiben. Daß wir wenige beabsichtigten, Elbejet anzugreifen, das ahnte der gute Bursche in seinem Dünkel nicht, bis eine Kugel ihm durch die Rippen fuhr und seine freche Zunge dauernd zur Ruhe brachte. (S. 222)

[Auf Initiative Peters: ...] Der Muhammedanismus als solcher ward einfach verboten und mit Todesstrafe belegt. Das Heidentum ist geduldet, aber die christliche Religion die allein in jeder Beziehung herrschende [in Uganda]. (S. 383)

[...] Im Gegensatz zu allen andern Negern hat der Mganda das Bedürfnis des Fortschrittes. Unglaublich schnell ist das Christentum durchgedrungen, nachdem einmal die Überlegenheit der weißen Rasse begriffen war, und mit ihm ist die Kunst des Lesens und Schreibens eingezogen. (S. 386)